

Conservativer Verein zu Dresden.

Programm

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs



Sonnabend, den 22. April 1899, Abends 9 Uhr, im Saale des Gewerbehauses

unter gütiger Mitwirkung des

Dresdner Männer-Gesangvereins

(Direktion: Herr Königl. Musikdirektor Professor Hugo Jünemann)

sowie der

Kapelle des Gewerbehauses

(Direktion: Herr Königl. Musikdirektor A. Trenkler).





Erster Theil.

1. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber.

2. Des Königs Feuertaufse.

(Dichtung von Dr. Pollack),

vorgetragen von dem Königl. Hofschauspieler Herrn Waldeck.

3. Männerchor:

Gedicht von H. Frauenstein.

Heil dir, o Vaterland,
Herrliches deutsches Land!
Gott sei mit dir!
Du schönes Sachsenland,
Fest wie die Felsenwand
Hoch über'm Meeresstrand,
Steh' für und für!

Heil dir, o Vaterland!

Grün-weiß blüh' fort und fort,
Eintracht dein Schirm und Hort!
Halt' treu die Wacht!
Wenn Herz an Herz sich reiht,
Nie wird die Tren entweiht,
Dann nur blüht und gedeiht
Hoheit und Macht!

Comp. von E. Köhner. op. 125, Nr. 1.

Heil dir zu aller Zeit!
Heil dir in Ewigkeit!
Segne dich Gott!
Steh' jedem Feind ohn' Scheu!
Wir all' sind dir getreu,
Wir all' sind dir getreu
Bis in den Tod!

4. Festrede:

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Vertel.

5. Wettin-Marsch, dem Artillerie-Reg. Nr. 12 von Sr. Maj. König Albert
als Parademarsch verliehen, componirt von Trenkler.

6. Männerchöre:

a) Dort liegt die Heimath mir am Rhein!

Gedicht von A. Röllshauer.

Wo fels an fels sich jäh' erhebet,
Geschmückt mit dunklem Tannenreis,
Der Adler über'm Horste schwebet,
Die Sonne strahlt in Schnee und Eis.
Dort möcht' ich sein,
Dort liegt die Heimat mir am Rhein!

Comp. von C. Altenhofer. op. 56, Nr. 1.

Wo kühn der Bergbach niederstürzt,
Mit tiefem Donner in das Thal,
Wo Blumenduft die Lüfte würzet,
Und mild verglüht der letzte Strahl.
Dort möcht' ich sein,
Dort liegt die Heimat mir am Rhein!

b) Deutsche Volkslieder.

Middledeutsch. Aus dem 16. Jahrhundert.

Braun Meidelein.

Bearb. von Hugo Jüngl.

Mir ist ein schön braun Meidelein
Gefallen in' mein Sinn.
Wollt' Gott, ich könnt' heut' bei ihr sein,
Mein Tranern wär dahin.
Bei Tag und Nacht hab' ich kein' Ruh',
Das schafft ihr schön Gestalt!
Ich weiß nit was ich fürbaß thu',
Mein Feinslieb macht mich alt.

Dem Meidelein ich gern dienen will,
Wenn ich's mit Fug nur könnt',
Darum hab' ich der Neider viel,
Weil mir's nit wird vergönt.
Sollt meine Tren' verloren sein
Kränkt sich mein Sinn und G'müth;
Ich hoff, sie soll's erfahren schier,
Mein Sach' soll werden gut.

Denn was die falschen Jungen thun,
Ist jekund an den Tag,
Ach du, mein braunes Meidelein,
Hör' zu, was ich dir sag:
Bleib' mir in Ehren stets allein,
Wie ich dir, Herzlieb mein;
So werden wir verbunden sein,
Das glaub' mir, Meidelein rein.

Damit will ich dem Meidelein
Gesungen haben frei
Zu guter Nacht mein Liedelein,
All's Gut's wünsch' ich dabei;
Damit, daß sie gedenkt an mich,
Wenn ich nit bei ihr bin.
So b'hüt dich Gott im Himmelreich,
Ude! Ich fahr' dahin!

Oberschwäbisch.

Tanzliedchen.

Bearb. von Fr. Sichert.

Rosenstock, Holderblüh',
Wenn i mein Dirnderl sieh,
Lacht mer vor lauter Freud'
's Herzel im Leib!
La, la re.

G'sichterl wie Milch und Blut
's Dirnderl ist gar so gut,
Um und um dockerluett,
Wenn i's no hätt!
La, la re.

Armel so kugelrund,
Lippe so frisch und g'sund,
Füßerl so hurtig g'schwind,
's tanzt wie der Wind.
La, la re.

Wenn i in's dunkelblau
funkelnd hell Augerl schau,
Mein' i, i seh in mei
Himmelreich nei!
La, la re.

Oberbairisch.

's Nesterl.

Bearb. v. Hugo Jüngl.

Wennst a Nesterl willst bann'n,
Mußt auf's Nesterl guat schau'n,
Daß du's aufmachst recht fest,
Daß du's anmachst auf's Best'.
Daß foa Wind net verweht
Und foa Sturm net verdreht.
Daß dem Wiesel z'hoch hangt
Und foa Marder erlangt.

Und a Nest no so floan,
Kann man bau'n net alloan,
Ist a Weiberl dabei,
Da geht's guat, da geht's glei',
Denn an' Weiberl sei Hand,
Ist der halbe Verstand,
Und die Liab' und die Tren',
Halten 's größte Gebän'!

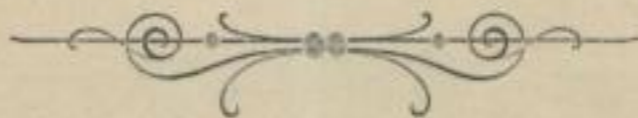
Oberösterreichisches Alpenlied.

Bearb. von Rud. Weinmurm.

Mein Dianderl, geh' schau mi an,
Damit i dir was sagen kann,
Dein Neugerl laß freundi wer'n,
Wenn i dir sag, i hab' di gern.

Und wie wenn die Sonn schön strahlt,
Ihr Bild sich im Seegrund malt,
So schau i in dein Herz hinein,
I glaub' mein Bild sollt a drin sein.

Drum Diandel, geh' spreiz di nit,
Wann i di glei um a Bussel bitt',
I find ka Rast und find ka Ruh',
Mein einz'ger Himmel bist ja du!



Zweiter Theil.

7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ Rich. Wagner.
 8. Meditation von Gounod über Präludium Sebastian Bach.
 9. Volksscene aus „Der Evangelimann“ Kienzl.
 10. König Albert-Marsch Blumer.
 11. Allgemeiner Gesang:

Melodie: „Wer ist der Ritter hochgeehrt“.

Auf, Brüder, auf! mit hellem Klang
 Stimmt an das Königslied,
 Des Sachsenvolkes festgesang
 Begeisterungsvoll durchglüht!
 Auf, Brüder, auf! bestätigt hier
 Den Schwur der alten Tren',
 Und Ihm, der unsers Thrones Thron,
 Gelobet Euch auf's Neuen':
 Wir steh'n zum Banner grün und weiß,
 Umschlungen von der Raute Reis.
 Dem König, dem König,
 Dem König Ruhm und Preis!

Im großen weiten deutschen Reich
 Und auf der ganzen Erd'
 Kommt doch kein Land der Heimath gleich,
 Dir, Sachsen, theuerwerth!
 Wo des Vertrauens festes Band
 Um Fürst und Volk sich legt,

Wo man die Lieb' zum Vaterland
 Als höchstes Kleinod hegt.
 Mein Heimathland, du schönstes Land,
 Wir steh'n zu dir mit Herz und Hand.
 Mein Sachsen, mein Sachsen,
 Mein theures Heimathland!

Laut jubelt Sachsen auf zum Thron
 Und fühlt sich reich beglückt
 Durch Ihn, den als Wettiner Sohn
 Die Königskrone schmückt.
 Fest, ohne Wanken hält zu Ihm
 In Freude und in Noth
 Des Sachsenvolks erprobter Sinn
 In Treue bis zum Tod.
 Sei Gottes Segen fort und fort
 Mit Dir, Du Held und Friedenshort!
 Mein König, mein König,
 Mein König Albert hoch!

12. Drei historische Märsche:
 a) Torgauer Marsch; b) Vork-Marsch; c) Hohenfriedberger Marsch.
 13. Auf der Wacht, Lied für Trompete-Solo Pierig.
 14. Trof de Cavallerie Rubinstein.
 15. 1870—71, patriotisches Potpourri Seidenglanz.

12 Uhr: Ansprache des Vorsitzenden.

17. Gebet (nach einer altniederländischen Melodie) für Männerchor und
 Orchester, bearbeitet von Kremser.
 Text von Dr. Giesing.

Laßt Glocken frohlocken mit ehernem Munde,
 Laßt Singen erklingen zum Höchsten empor
 In heiliger Stunde! Uns, die aus dem Grunde
 Der Herzen zu Dir seh'n, neige Herrgott Dein Ohr!

O stütze und schütze den König, den frommen,
 Den weisen und greisen, vom Lorbeer umlaubt,
 Den selbst Du gefüret, durchs Leben geführet
 Auf fittichen des Mars: Schirm' Herrgott sein Haupt!

Du bandest und wandest den Kranz ihm des Ruhmes
 Im Kriege und Siege, Du tränst auf sein Land
 Ihm Segen im Frieden: Mög gnädig behüten
 Noch viele Jahre ihn, Herrgott, Deine Hand!
 Gott Deine Hand!

18. Allgemeiner Gesang: „Gott sei mit dir, mein Sachsenland“.

